

Qualitätszirkel als ein Instrument der regionalen Implementation von Gesundheitsinterventionen: das Beispiel chronischer Wunden im Bezirk Rohrbach

Angela Gmeinbauer¹, Marie Niederleithinger², Sarah Egginger³, Thomas Peinbauer^{1,3}, Raffael Himmelsbach², Erika Zelko¹

¹Johannes Kepler Universität (JKU) Linz, Medizinische Fakultät, Institut für Allgemeinmedizin

²Ludwig Boltzmann Forschungsgruppe Alterung und Wundheilung (engl. Senescence and Healing of Wounds)

³Hausarztmedizin Plus - PVE Haslach

Keywords: Qualitätszirkel, Implementation, Adaption, chronische Wunden

Hintergrund:

Menschen mit chronischen Wunden werden in Österreich oft spät vorstellig und dann häufig verzögert für eine Ursachendiagnose an Fachärzt:innen weitergeleitet. Eine lokale Wundversorgung erfolgt oft, ohne mit einer Therapie der systemischen Ursachen abgestimmt zu sein. In der notwendigen interprofessionellen Zusammenarbeit sind die Aufgaben der Primärversorgung (PV): die Gesundheitsförderung, der Versorgungseintritt, die Patient:innenedukation, die Koordination von Maßnahmen und kontinuierliche Betreuung. Die Ludwig Boltzmann Forschungsgruppe (LBF) hat in einem co-kreativen Prozess eine Broschüre für Patient:innen, Angehörige und 24-Stunden-Betreuer:innen erstellt. Diese soll Scham reduzieren und betroffene Personen befähigen, den Behandlungseintritt mitzugestalten. Das Institut für Allgemeinmedizin (JKU) und die LBF untersuchen interdisziplinäre Qualitätszirkel (QZ) im Bezirk Rohrbach als Instrument, Akteur:innen der PV für das Thema chronischer Wunden zu stärken. Diese haben zum Inhalt, welche regionalen Strukturen existieren und wie das neue Informationsmaterial diese komplementieren kann. Die QZ fördern die integrierte Versorgung.

Methode:

Der Fokus der QZ im Juni 2024 liegt auf Vernetzung und Erfahrungsaustausch zwischen Träger:innen von Hauskrankenpflege, Community Nurses und hausärztlichen Ordinationen. Autor vier ist qualifizierter Moderator und Leiter des PVE im Bezirk. Die LBF SHoW informiert zur Versorgungslage. Die Broschüre wird vorgestellt und ausgegeben. Ein Quartal später werden erneut Erfahrungen ausgetauscht. Im Rahmen einer Masterarbeit untersucht eine Studentin der Medizin mittels qualitativer Forschungsmethoden das Potenzial der QZ für die regionale Implementierung von Gesundheitsinterventionen.

Ergebnisse:

Die vorläufigen Ergebnisse werden anlässlich des Kongresses vorgestellt. Die Vorbereitung der QZ und die Mitarbeit der ÖGK and einem nationalen Qualitätsstandard zu chronischen Wunden informieren sich wechselseitig.

Schlussfolgerungen:

Co-kreative Prozesse entwerfen Gesundheitsinterventionen an den Bedarfen und Strukturen der End-Nutzer:innen und Mittler:innen. Für den Erfolg der Intervention müssen regionale Akteur:innen diese für die dortigen Gegebenheiten adaptieren. QZ sind ein wichtiges Instrument, zu den Adaptionsprozessen zu lernen. Die interdisziplinären QZ zum Thema der chronischen Wunden könnten bundesweit ausgerollt werden, wenn sie von regionalen Akteur:innen getragen werden.

Interessenkonflikte:

Die Autor:innen erklären, dass sie keine Interessenkonflikte zu berichten haben.

Literaturangaben:

1. Quality in primary health care. WHO, 2018. Assessed 11.4.2024 from: <https://www.who.int/docs/default-source/primary-health-care-conference/quality.pdf>.
2. Arvidsson E, Dijkstra R, Klemenc Ketiš Z. Measuring Quality in Primary Healthcare – Opportunities and Weaknesses. *Zdrav Var* 2019; 58(3): 101-103. Assessed 17.10.2021 from: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6598390/>. doi: 10.2478/sjph-2019-0013.
3. A Donabedian A. The Quality of Care: How can It Be Assessed? *JAMA* 1988; 260 (12): 1743-48. doi: 10.1001/jama.260.12.1743.